

Gottesdienst am 4. Advent 2022

Ev.-ref. Kirche Veldhausen

Predigttext: Philipper 4,4-7

4 Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!
5 Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe!
6 Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen
lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden!
7 Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft,
bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Liebe Gemeinde,

I. "Freuet euch!" – ist das nicht eine Zumutung?

„Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!“
Mit diesen Worten grüßt uns heute Morgen der Apostel Paulus.
Wie wirken diese Worte auf uns?

Keiner von uns kann sich „auf Kommando freuen“ – auch nicht, wenn die Aufforderung in der Bibel steht...

Viele von uns haben gewichtige Sorgen und Nöte, andere Dinge, die die Seele belasten. Krankheit, finanzielle Nöte und ungelöste Konflikte – wie soll man sich da freuen können?

Andere sind mit einer Situation kräftemäßig überfordert. Wer im Dauerstress ist, ständig zu viel leisten muss, womöglich in einer Umgebung, wo er angefeindet wird, der kann sich auch nicht so einfach freuen.

Und wenn wir uns anschauen, was in der Welt los ist, wie viel Not und Elend da zum Himmel schreit, wie viele Kinder leiden – Passt dazu die Botschaft der Freude?

"Fröhliche Weihnacht überall..." – Gibt es nicht viel zu viele Menschen, für die das ein frommer Wunsch bleiben wird, in der Ukraine und an vielen Orten dieser Welt?

„Freuet euch!“ –

Ich denke auch an manche Spaßprofis in den Medien, die einem den Eindruck vermitteln, die Voraussetzung für ein gelingendes Leben sei, dass man immer gut drauf ist. Immer fröhlich, immer lustig.

Dabei entgeht einem doch so viel an Tiefe und Schönheit des Lebens, wenn man die andere Seite, die leisen Töne nicht mehr hört, überhört...

Warum sollte man auf diese Facetten des Lebens verzichten?...

Ohnehin ist die Maskerade schnell enttarnt.

Oberflächliche Fröhlichkeit, keep smiling, aufgesetzte Freudigkeit -
Das hält man nicht lange durch...

II. Es geht um tiefe ernste Freude

„Freuet euch!“ – Was Paulus meint, ist etwas grundlegend anderes.

Paulus will keinen billigen Trick vermitteln, mit dem wir *im Leben besser funktionieren*.

Es geht ihm auch nicht darum, unsere Sorgen klein zu reden oder zu bagatellisieren.

Es geht ihm überhaupt nicht um eine aufgesetzte Fröhlichkeit.

Es geht um eine ernsthafte, tief gegründete Freude. Es ist die Freude darüber, dass Gott uns in Jesus Christus ein einzigartiges Geschenk macht, nämlich das Geschenk des Lebens! Man kann auch sagen: dass er sich selbst schenkt, hergibt.

Damit Himmel und Erde sich berühren.

Und so die Freudenzeit eingeläutet wird, unumkehrbar!

III. Die besondere Glaubwürdigkeit des Paulus als Gefangener...

Deshalb ist dieser Aufruf zur Freude alles andere als oberflächlich.

Für seine Wahrhaftigkeit und Glaubwürdigkeit spricht nun, dass der, der diese Zeilen schreibt, Paulus, sich gerade selbst in größter Gefahr befand.

Er war wegen seiner Predigt von Jesus verhaftet und vor Gericht gestellt worden. Der Ausgang war offen, auch die Todesstrafe war für ihn nicht ausgeschlossen...!

Und das sind nicht etwa nur Mutmaßungen, sondern es sind Fakten.

Es ist historisch belegt,

- dass der Philipperbrief von Paulus verfasst wurde

- und dass dieser sich zur Zeit der Abfassung im Gefängnis befand! -

Damals wie heute konnte das Bekenntnis zu Jesus als dem Herrn schlimme Folgen haben.

Wohl nicht bei uns in Deutschland - aber wer sich informiert, bekommt einiges von dem mit, was Christen weltweit durchmachen wegen ihres Bekenntnisses zu Jesus...)

IV. Für Menschen heute in Not soll Weihnachten werden

Der Philipperbrief, der Brief der Freude – er kommt aus dem Gefängnis!
Von Frieden auf Erden keine Spur.

Und ähnlich geht es vielen Menschen in diesen Tagen:

Sie sitzen in Gefängnissen, übernachten in Turnhallen, liegen in Krankenhäusern, und an Weihnachten ist – soweit sie Christen sind, nicht zu denken.

Auf jeden Fall wird in diesem Jahr für sie ganz anders aussehen als sonst.

Aber vielleicht ist dieser gefangene Paulus für sie gerade jetzt ein Trost.

Er lässt nicht ab von der Freude darüber, dass der Herr kommt.

Freude meint hier eine tiefe Dankbarkeit über Gottes Nähe und sein Erbarmen durch Jesus.

Paulus weiß, dass Gott ihn auch im Gefängnis nicht verlässt.

Er weiß, dass Gott ihn bis an sein Lebensende begleiten wird.

Er weiß, dass dieser Gott ihn geschaffen hat und dass dieser Gott an

Weihnachten als Mensch auf die Erde gekommen ist

auch und gerade in Leid und Not hinein.

Und dass wir deshalb nicht allein sind, wenn über uns alles zusammenbricht.

Da ist jemand, der uns eine tiefe, dauerhafte, sinngebende Freude schenkt durch die Verbindung mit Jesus Christus, weil genau der unserem Leben den wahren Sinn gibt!

V. Freude gehört zum Christsein (Bibelzitate)

Liebe Gemeinde,

es ist wohl so: Freude und Christsein passen in den Augen vieler Menschen nicht zusammen. Manche sind immer noch überrascht, wenn es in der Kirche fröhlich zugeht. Schade eigentlich!

Die Bibel sieht das definitiv anders!

Gott wird dort nicht als der große Spielverderber des Lebens, sondern als der große Liebhaber des Lebens vorgestellt.

Die Freude ist ein ganz großes Thema der Bibel, und nicht zuletzt des Philipperbriefes. Gleich 14mal kommt das Wort Freude in diesen vier kurzen Kapiteln dieses Briefes vor.

Gott will unsere Freude. Schon im AT heißt es beim Propheten Nehemia:

Die Freude am Herrn ist Eure Stärke! (Neh. 8,10)

Und in Lk. 2,10 lesen wir:

„Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird“

Und Jesus sagte zu seinen Jüngern:

„Das habe ich euch gesagt, auf dass meine Freude in euch sei und eure Freude vollkommen werde.“ (Joh. 15,11)

Martin Luther schießt daraus:

„Wo Glaube ist, da sind Lachen und Freude!“

Und das sollte man in der Gemeinde gerne spüren dürfen.

Wenn Menschen neu zu uns kommen, vielleicht uns ausnahmsweise besuchen, dann wünsche ich mir, dass sie etwas von der Liebe Gottes und unserer Freude an Gott spüren.

Bei dieser Freude geht es mir nicht um ein frommes Dauergrinsen oder um ein abgerungenes Lächeln, sondern um Freude, die aus dem Herzen kommt.

Und dann gerne auch bis ins Gesicht vordringt 😊

VI. Ernste Freude, denn: Der Herr ist NAHE!

Paulus geht es um eine ernsthafte, tief gegründete Freude.

Die Freude darf Euch bestimmen über die Tagesbefindlichkeit hinaus!

Er fordert uns auf zur Freude – weil der HERR NAHE IST!

Das ist der Grund.

Wir dürfen uns freuen gerade angesichts dessen, was kritische Zeitgenossen uns als Christen durchaus zum Vorwurf machen, nämlich:

dass wir das Eigentliche von der Zukunft erwarteten.

Es kann ja diesen Eindruck:

Immer wenn es ernst wird, redet Ihr Euch raus, weil das Eigentliche ja noch aussteht...

Ja, es stimmt: Es ist vieles im Argen auf dieser Erde, zwischen den Menschen, aber wir sind voller Zuversicht, weil wir die Erfüllung von der Zukunft erwarten! –

Der Herr ist n a h e !“

Paulus möchte in uns gerade diese Hoffnung auf den 2. Advent, auf die 2. Ankunft, *die Wiederkunft Christi wachhalten!*

Diese Hoffnung ist für ihn alles andere als eine billige Vertröstung auf's Jenseits!

Sondern Paulus lebt für und hofft auf diese neue Zeit,
die mit dem Kind in der Krippe von Bethlehem
ihren Ausgang nahm!

Und das dürfen und sollen auch wir! -

Gott kommt in diese Welt. Er wird Mensch, *geboren von der Frau Maria*. Er kommt zur Welt in Armut und Niedrigkeit, Er erlebt das Dunkel hautnah, er war sofort bedroht von den Kriegsknechten des Herodes.

Aber gerade weil Gott in Jesus Mensch wurde und durch alle Höhen und Tiefen menschlichen Lebens gegangen ist, deshalb ist er mir so nah.

Und an ihm erkenne ich: Das alles **geschah** auch für mich!

Deshalb: „Freuet euch in dem Herrn allewege,
und abermals sage ich: **Freuet euch!**“

VII. Bringt eure Sorgen vor Gott!

Denn „Der Herr ist nahe!“

Und weiter: „Sorgt euch um nichts,

sondern lasst eure Bitten mit Danksagung vor Gott kundwerden!“

Auch das ist oft leichter gesagt als getan.

Aber Paulus meint ja nicht: „Kehrt eure Sorgen unter den Teppich!“

Sondern bringt eure Bitten in Gebet und Flehen **vor Gott!**

Und das „mit Danksagung“!

Also vergesst auch dann den **Dank** nicht, gerade wenn ihr viel zu bitten habt!

Die Geburt Jesu ist Geschenk und Freude für alle, besonders aber für jene, die im Dunkel sind:

- Für die Einsamen, denn sie sind nicht mehr allein.
- Für die Hoffnungslosen, denn sie können neue Zuversicht haben.
- Für die Armen, denn er will sie reich machen.
- Für die Schuldigen, denn er schenkt ihnen Vergebung.
- Für die Geängsteten, denn er will in allem mit ihnen sein.
- Für alle, die am Sinn ihres Lebens zweifeln und fast verzweifeln, denn er zeigt, dass es Sinn hat.

Das ist der Grund aller Freude, damals und heute.

Darum: Freuet Euch!

VIII. Beispiel: Pater Philip D'Souza

Diese Freude darf uns bewegen, Tag für Tag.
Im festen Vertrauen, dass Gott bei uns ist und uns Halt gibt. -

Als Beispiel dafür steht der **indische Jesuitenpater Philip D'Souza**,
der frühzeitig erblindete! –

Wie oft hört er die Leute sagen:

"Wie traurig, dass Sie nicht lesen können, das muss schrecklich für Sie sein."

Aber Philip D'Souza ist weder traurig noch findet er sein Los schrecklich.

Im Gegenteil! - Trotz seines Handicaps ist er heiter und fröhlich!

Der Erblindete erklärt:

"Der Verlust meines Sehvermögens hat mir in Wirklichkeit die Augen geöffnet. (!)

Ich sehe jetzt klarer als je zuvor, und ich habe Gott viel öfter gedankt,
als ich es früher getan habe."

Warum?

Die Blindheit war der Grund, der ihn mitten in die Armut der Slums von Bombay
führte und ihn zu dem Entschluss brachte, für immer dort zu bleiben.

Anfangs hatte er Sorge, ob er die Menschen im Elend erreichen würde.

Aber sie kamen von selbst, einfach weil er so arm war wie sie.

So wurde er vertraut mit der Verlassenheit der vielen Menschen um ihn herum.

Auch brachte es seine Blindheit mit sich, verborgene Talente in sich zu entdecken.

So wurde er auf sein Gedächtnis aufmerksam, vor allem aber auf die Gabe,
den Menschen zuzuhören. Damit lernte er die Nöte vieler Menschen verstehen!

Verwunderlich ist auch, dass dieser Mann in den vier Jahren seiner Blindheit
mehr Bücher kennengelernt als in seinem bisherigen Leben.

Er sagt:

"Die Kinder lesen mir nämlich gerne vor.

Dabei entwickeln sie Spaß am guten Lesen,
verbessern ihre Aussprache, ihr Schreiben
und ebenso sehr auch ihr Wissen.

Indem ich zuhöre, kann ich sie auf Fehler, die sie machen,
hinweisen, auch auf die Schönheit der Sprache,
auf den Stil und den richtigen Gebrauch der Wörter und Sätze.

So danke ich Gott und preise ihn für diese Blindheit,
die mir in der Tat die Augen für viele verborgene und schöne Dinge öffnete,
vor allem für die wunderbaren Wege zu Gott." - - -

IX. Es ist auch unser Trautext!... 😊

„Freuet euch, der Herr ist nahe!“

Ach ja – einen Grund, warum ich den Aufruf zur Freude des Glaubens so mag, habe
ich Ihnen noch vorenthalten.

Ich mag die Verse, weil es sich bei ihnen um unseren **Trautext** handelt, der meiner
Frau und mir vor vielen Jahren in der Kirche zugesprochen wurde!

Für uns sind es Worte voller Kraft und Hoffnung, die nicht nur in den Advent gehö-
ren, sondern jeden Tag wirken!

X. Gedicht „Kerzen im Advent“ (B. Cratzius)

Freude – Güte – die Sorgen vor Gott bringen – Frieden!

Das ist die Botschaft dieser Tage.

Barbara Cratzius hat diese Botschaft in ein Gedicht verpackt.

Es heißt „Kerzen im Advent“.

Alle vier Kerzen brennen heute.

Und deshalb soll ihr Gedicht am Ende der Predigt stehen! -

Das Licht am Kranz kann nicht die Nacht erhellen,
doch soll es dir und mir ein Zeichen sein.
Es strahlt uns Gottes Glanz aus Finsternissen
und bricht in unsre dunklen Herzen ein.

Das erste Licht will uns zur Freude rufen,
so freuet euch im Herren allezeit!
Wie es die Hirten auf dem Felde hörten:
Gott selber tritt in unsre Dunkelheit.

Das zweite Licht verheißt uns Gottes Güte,
Gott teilt uns reichlich seine Liebe aus.
So tragt die frohe Botschaft freudig weiter
und ruft sie in die dunkle Welt hinaus.

Das dritte Licht sagt tröstend: Bringt die Sorgen
mit Danken und mit Flehn vor euren Herrn!
Er wird euch helfen, seht, er ist uns nahe,
denn auch für uns erschien der Weihnachtsstern.

Das vierte Licht verkündet Gottes Frieden,
er zieht auch diese Weihnacht bei uns ein,
dass wir in unsern Ängsten ihm vertrauen
und tröstlich spüren: Wir sind nicht allein.

Amen

Pastor Jan Hagmann